

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Begründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.

Redaktion: H. A. Baeschlin, Architekt (B. S. A.), Bern.

Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

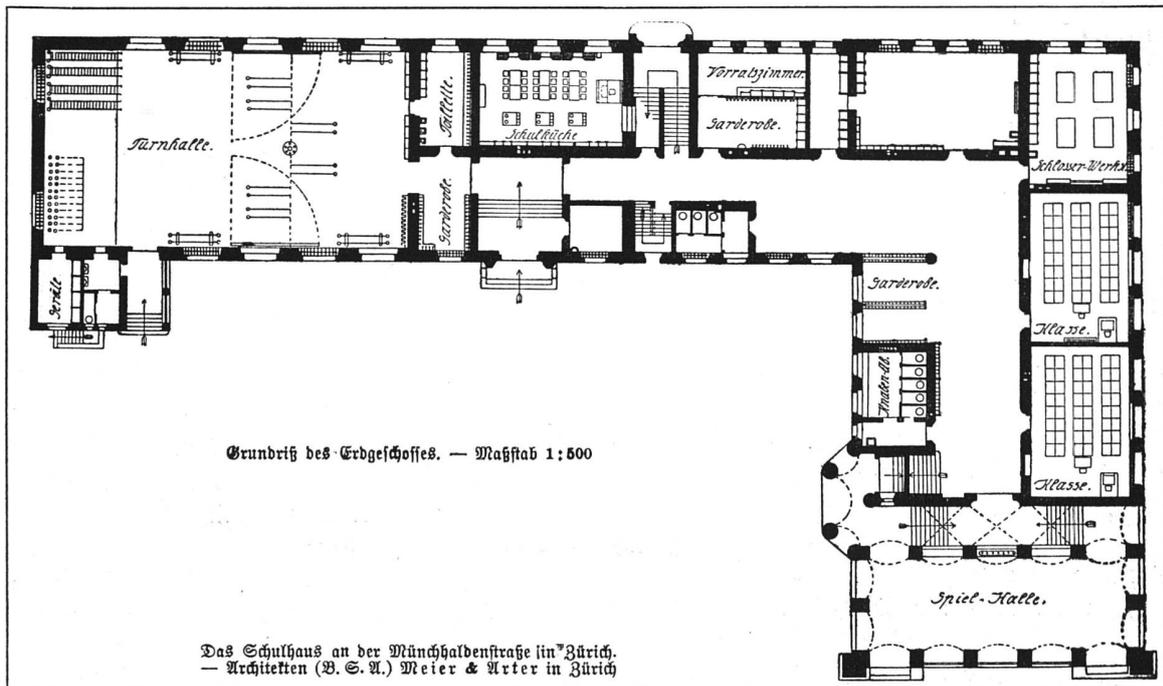
Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Das Schulhaus an der Münchhaldenstrasse in Zürich.

In jüngster Zeit hat sich die Stadt Zürich wiederum um etliche, in jeder Hinsicht bemerkenswerte Schulhausbauten bereichert, unter denen die Gruppe an der

mit großer Konsequenz durchgeführt worden ist; wo aber ein Schmuckmotiv Verwendung fand ist es am rechten Platz und erfüllt einen erzieherischen Zweck. Dies ist zum Beispiel bei den reizvollen Medaillons der Fassade, die auf Brüstungshöhe des ersten Obergeschosses zwischen den vertikalen Teilungen der



Münchhaldenstrasse, erbaut von den Züricher Architekten (B. S. A.) Meier & Arter, eine hervorragende Stelle einnimmt.

Die Anlage bildet mit der angebauten Turnhalle ein geschlossenes, wohlgegliedertes Ganzes; Dach- und Mauerflächen stehen in gutem Verhältnis zueinander. Wohlthuend ist die strikte Einfachheit der Formen, die

Fassaden angeordnet sind. Diese Medaillons stellen Märchenbilder dar, nach Entwürfen der Künstler Conradin und Hartung in Caseinmalerei ausgeführt.

Die Fassaden erheben sich auf hohem Erdgeschoß, dessen östlicher Teil zur reizvollen Spielhalle ausgebildet ist. In den drei gleichwertigen und streng durchgeführten danebenliegenden Geschossen kommt